



Was wissen wir über die Health Literacy der (jungen) Österreicher im internationalen Vergleich?

Prof. Jürgen M. Pelikan (LBIHPR)

Alpbacher Perspektiven, Late Night Talk,
„Bedeutung von Health Literacy mit Schwerpunkt Jugend“,
Alpbach 20. August 2012

LBIHPR: A-1020 Vienna, Untere Donaustraße 47, Austria | office@lbihpr.lbg.ac.at | www.lbihpr.lbg.ac.at | +43 1 2121493 -10 | FAX - 50



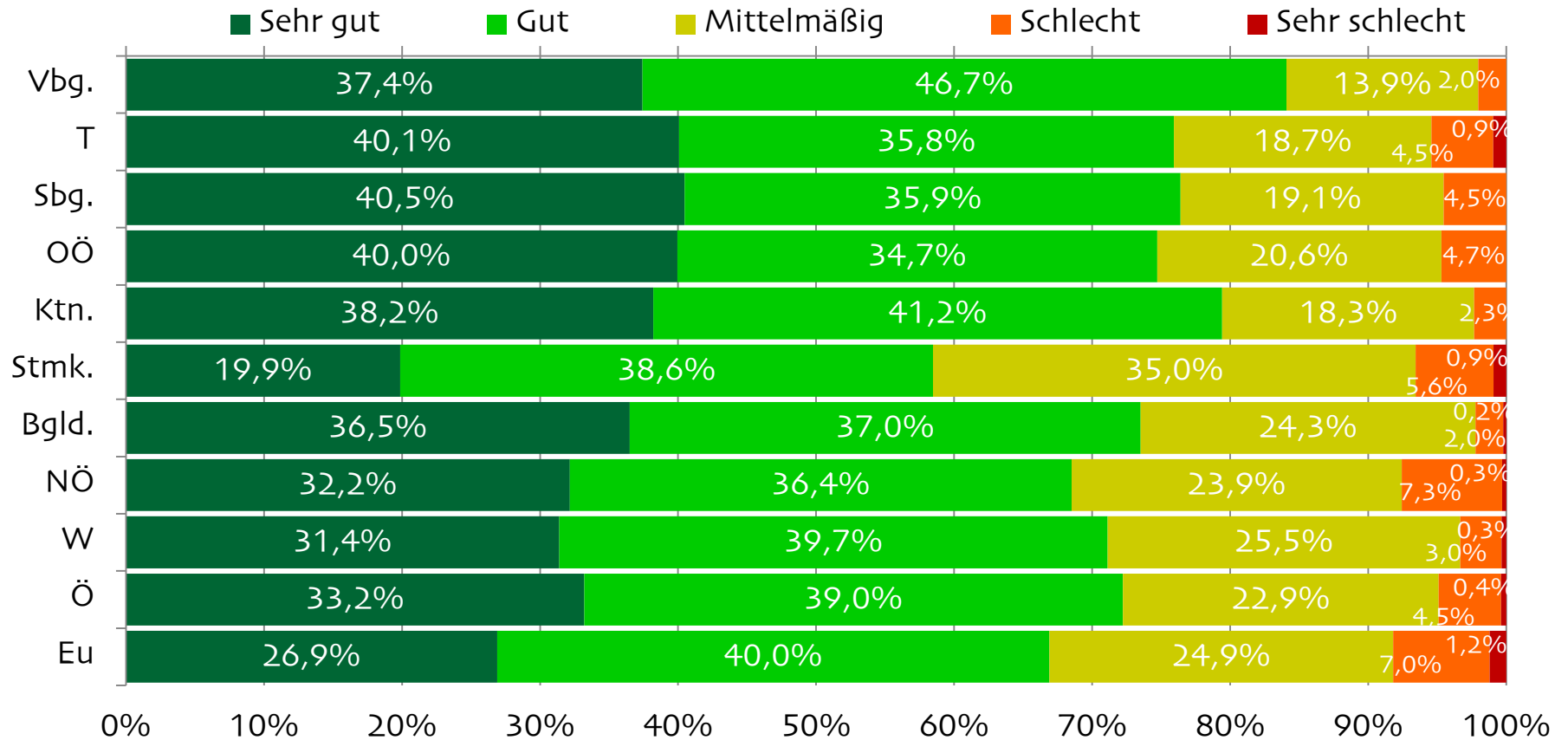


DIGIVOTE (Österreich, N=1831)

Auf einer Skala von sehr schwierig bis sehr einfach, wie schwer fällt es ihnen...	sehr schwierig	ziemlich schwierig	ziemlich einfach	sehr einfach
...Informationen über Therapien für Krankheiten, die Sie betreffen, zu finden?	6,4%	28,4%	47,6%	17,6%
...zu verstehen, was Ihr Arzt Ihnen sagt?	3,6%	18,8%	45,5%	32,1%
...zu beurteilen, ob Informationen über eine Krankheit in den Medien vertrauenswürdig sind?	15,6%	38,3%	33,1%	13,0%
...zu beurteilen, wann Sie einen Arzt aufsuchten sollten, um sich untersuchen zu lassen?	2,9%	18,7%	45,8%	32,6%
...zu entscheiden, ob Sie sich gegen Grippe impfen lassen sollten?	11,3%	28,1%	32,1%	28,6%
...aufgrund von Informationen aus den Medien zu entscheiden, wie Sie sich vor Krankheiten schützen können?	8,0%	38,3%	37,4%	16,3%
...etwas über politische Veränderungen herauszufinden, die Auswirkungen auf die Gesundheit haben könnten?	21,3%	34,8%	30,2%	13,7%
...Informationen darüber, wie Sie psychisch gesund bleiben können, zu verstehen?	6,7%	31,1%	42,1%	20,0%
...zu beurteilen, welche Alltagsgewohnheiten mit Ihrer Gesundheit zusammenhängen?	5,2%	18,3%	45,8%	30,7%



DIGIVOTE: Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen? Ist er.....



Vbg.[N=198]|T [N=199]|Sbg.[N=200]|OÖ [N=200]|Ktn./OT[N=200]|Stmk.[N=199]|Bgld.[N=200]|NÖ[N=200]|W[N=212]|Ö[N=1807]|Eu[8083]



Wozu Gesundheitskompetenz beachten?

- Gesundheitskompetenz ist
- eine wichtige messbare **Determinante** der Gesundheit,
- die sozial **ungleich verteilt** ist,
- die **Konsequenzen** für viele gesundheitsrelevante Entscheidungen hat,
- damit die **Lebensqualität** der Menschen beeinflusst,
- aber durch **Gesundheitspolitik** und die Praxis der Gesundheitssysteme
- prinzipiell **beeinflusst** bzw. **berücksichtigt** werden kann.



Welche Studien wurden (auch) in Österreich durchgeführt?

Studie	Partner	Charakteristika
HLS-EU	EU-SANCO, FGÖ	In 8 EU Mitgliedstaaten (BG, EL, IE, DE(NRW), NL, AT, PL, ES); CAPI Methode; Eurobarometer Methodologie; N=1000/Land;
HLS-Österreich	MSD	Zusatzerhebung in den österr. Bundesländern für N=200/Bundesland, gesamt N=1800; Methoden wie HLS-EU
HLS-Jugend	HVSV	15jährige Jugendliche in Österreich; PAPI Methode; Quotenstichprobe N=571;



Die Definition von Gesundheitskompetenz der HLS-EU Studie (nach Sorensen et al 2012)

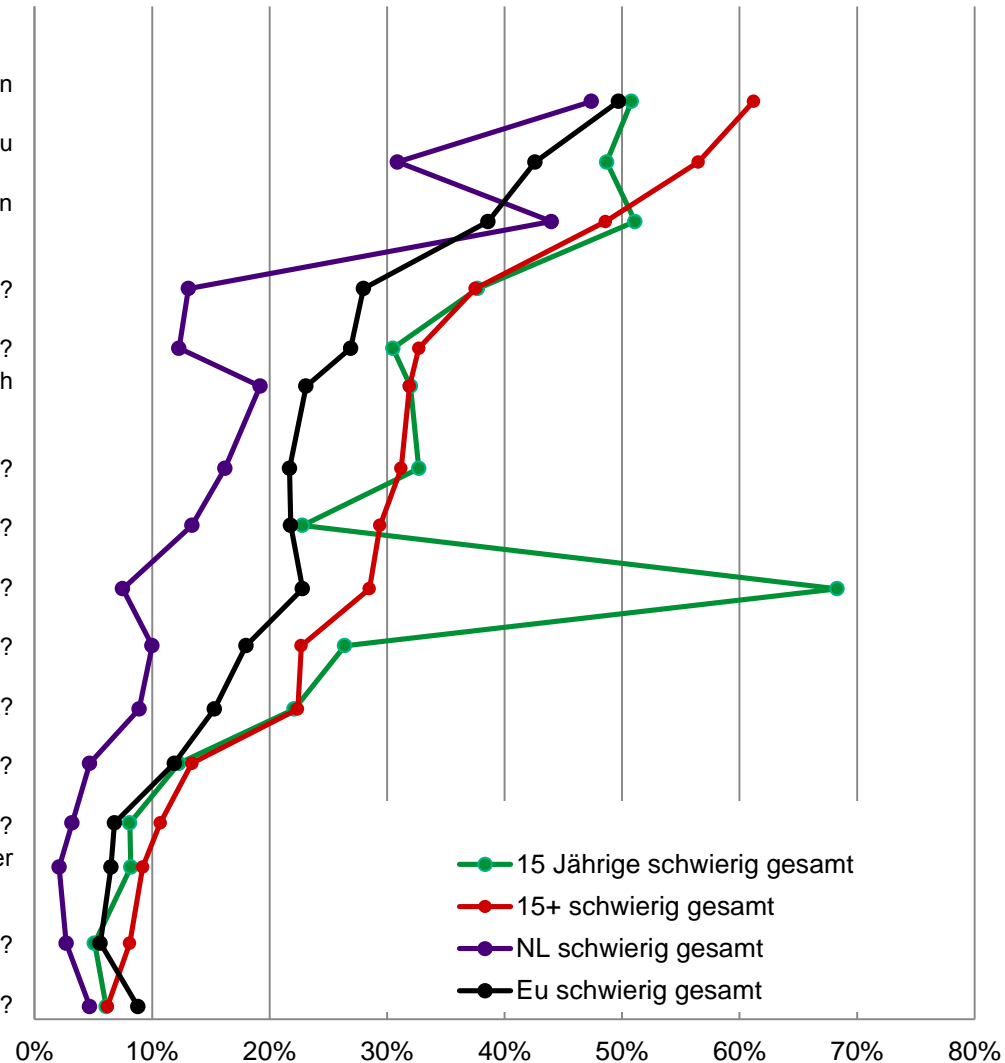
- **Gesundheitskompetenz** beinhaltet
- **Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und Motivation**
- um im Alltag relevante **Gesundheitsinformationen** zu **finden**, zu **verstehen**, zu **beurteilen** und **anzuwenden**
- um in den Bereichen **Krankheitsbewältigung**, **Krankheitsprävention** und **Gesundheitsförderung**
- Entscheidungen zu treffen und zu handeln
- mit dem **Ziel**, gute **Lebensqualität** während des gesamten Lebenslaufs zu erhalten und verbessern.



Die 16 Fragen zur Krankheitsbewältigung werden von den Jugendlichen sehr ähnlich beantwortet!

Wie einfach/schwierig ist es...

- 12)...zu beurteilen, ob Informationen über eine Krankheit in den Medien vertrauenswürdig sind?
- 10)...Vor- und Nachteile von verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten zu beurteilen?
- 11)...zu beurteilen, wann Sie eine zweite Meinung von einem anderen Arzt einholen sollten?
- 6)...die Packungsbeilagen/Beipackzettel Ihrer Medikamente zu verstehen?
- 2)...Informationen über Therapien für Krankheiten, die Sie betreffen, zu finden?
- 13)...mit Hilfe der Informationen, die Ihnen der Arzt gibt, Entscheidungen bezüglich Ihrer Krankheit zu treffen?
- 7)...zu verstehen, was in einem medizinischen Notfall zu tun ist?
- 3)...herauszufinden, was im Fall eines medizinischen Notfalls zu tun ist?
- 1)...Informationen über Krankheitssymptome, die Sie betreffen, zu finden?
- 9)...zu beurteilen, inwieweit Informationen Ihres Arztes auf Sie zutreffen?
- 5)...zu verstehen, was Ihr Arzt Ihnen sagt?
- 4)...herauszufinden, wo Sie professionelle Hilfe erhalten, wenn Sie krank sind?
- 14)...den Anweisungen für die Einnahme von Medikamenten zu folgen?
- 8)...die Anweisungen Ihres Arztes oder Apothekers zur Einnahme der verschriebenen Medikamente zu verstehen?
- 16)...den Anweisungen Ihres Arztes oder Apothekers zu folgen?
- 15)...im Notfall einen Krankenwagen zu rufen?

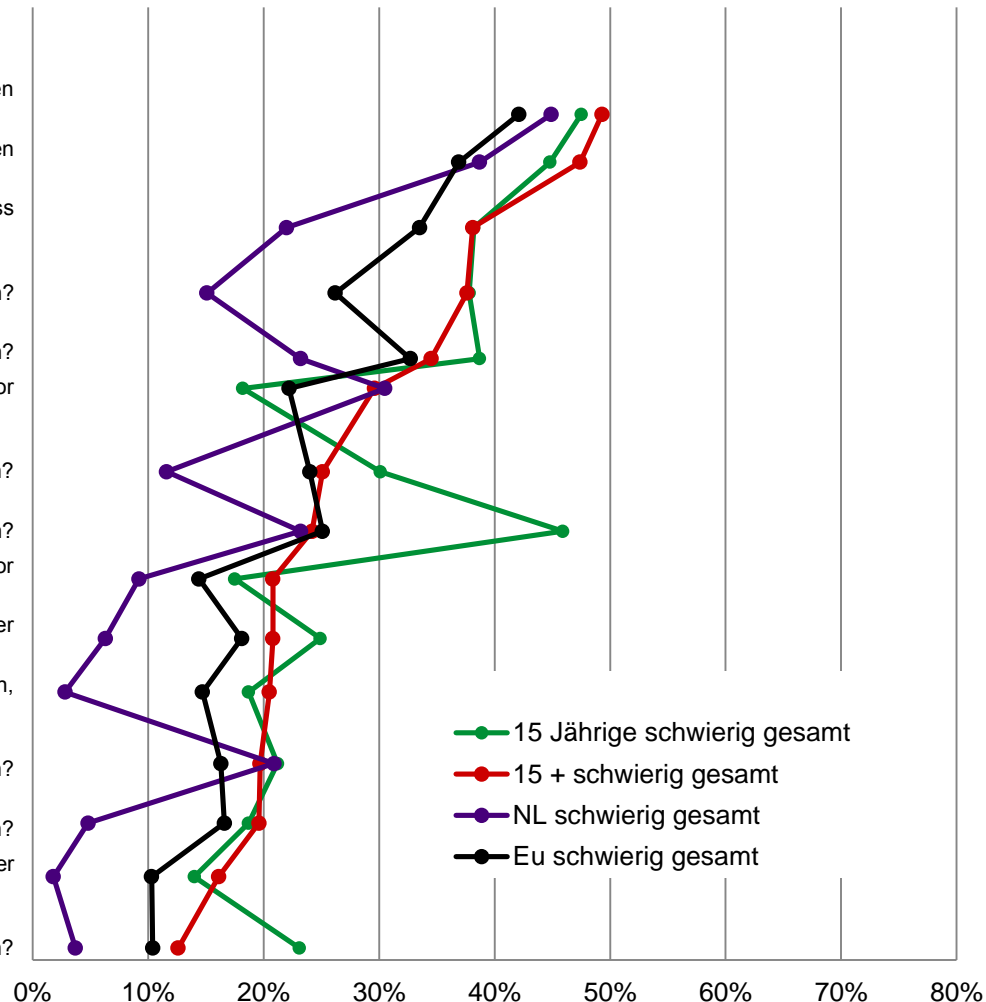




Die 15 Fragen zur Prävention werden von den Jugendlichen ebenfalls sehr ähnlich beantwortet!

Wie einfach/schwierig ist es...

- 28)...zu beurteilen, ob die Informationen über Gesundheitsrisiken in den Medien vertrauenswürdig sind?
- 31)...aufgrund von Informationen aus den Medien zu entscheiden, wie Sie sich vor Krankheiten schützen können?
- 18) ...Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten bei psychischen Problemen, wie Stress oder Depression, zu finden?
- 29)...zu entscheiden, ob Sie sich gegen Grippe impfen lassen sollten?
- 26)...zu beurteilen, welche Impfungen Sie eventuell brauchen?
- 30)...aufgrund von Ratschlägen von Familie und Freunden zu entscheiden, wie Sie sich vor Krankheiten schützen können?
- 19)...Informationen über empfohlene Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen zu finden?
- 27)...zu beurteilen, welche Vorsorgeuntersuchungen Sie durchführen lassen sollten?
- 24)...zu beurteilen, wie vertrauenswürdig Gesundheitswarnungen sind, z. B. Warnungen vor Rauchen, wenig Bewegung oder übermäßigem Trinken?
- 20)...Informationen darüber zu finden, wie man bestimmte Gesundheitsrisiken vermeiden oder damit umgehen kann, wie Übergewicht, hoher Blutdruck oder hoher Cholesterinspiegel?
- 17)...Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten bei ungesundem Verhalten, wie Rauchen, wenig Bewegung oder zu hohem Alkoholkonsum, zu finden?
- 25)...zu beurteilen, wann Sie einen Arzt aufsuchen sollten, um sich untersuchen zu lassen?
- 22)...zu verstehen, warum Sie Impfungen brauchen?
- 21)...Gesundheitswarnungen vor Verhaltensweisen wie Rauchen, wenig Bewegung oder übermäßiges Trinken zu verstehen?
- 23)...zu verstehen, warum Sie Vorsorgeuntersuchungen brauchen?

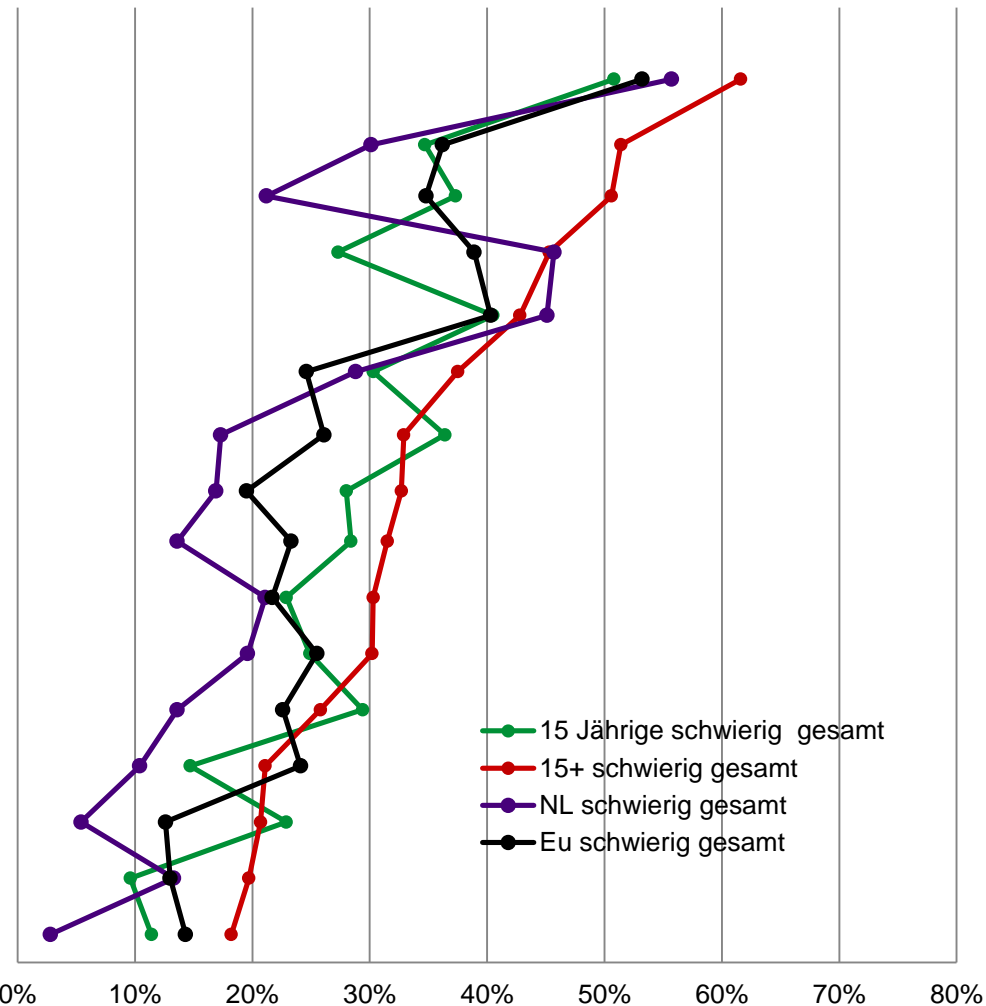




Bei den 16 Fragen zur Gesundheitsförderung weichen die Jugendlichen stärker ab!

Wie einfach/schwierig ist es...

- 35)...etwas über politische Veränderungen herauszufinden, die Auswirkungen auf die Gesundheit haben könnten?
- 38)...Angaben auf Lebensmittelverpackungen zu verstehen?
- 36)...sich über Angebote zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz oder an der Schule zu informieren?
- 47)...sich für Aktivitäten einzusetzen, die Gesundheit und Wohlbefinden in Ihrer Umgebung verbessern?
- 34)...Informationen zu finden, wie Ihre Wohnumgebung gesundheitsförderlicher werden könnte?
- 41)...zu beurteilen, wie sich Ihre Wohnumgebung auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden auswirkt?
- 40)...Informationen darüber, wie Sie psychisch gesund bleiben können, zu verstehen?
- 42)...zu beurteilen, wie Ihre Wohnverhältnisse dazu beitragen, dass Sie gesund bleiben?
- 39)...Informationen in den Medien darüber, wie Sie Ihren Gesundheitszustand verbessern können, zu verstehen?
- 44)...Entscheidungen zu treffen, die Ihre Gesundheit verbessern?
- 46)...Ihre Lebensverhältnisse, die Auswirkungen auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden haben, zu beeinflussen?
- 33)...Informationen über Verhaltensweisen zu finden, die gut für Ihr psychisches Wohlbefinden sind?
- 45)...einem Sportverein beizutreten oder einen Sportkurs zu belegen, wenn Sie das wollen?
- 43)...zu beurteilen, welche Alltagsgewohnheiten mit Ihrer Gesundheit zusammenhängen?
- 37)...Gesundheitsratschläge von Familienmitgliedern oder Freunden zu verstehen?
- 32)...Informationen über gesundheitsfördernde Verhaltensweisen, wie Bewegung und gesunde Ernährung, zu finden?



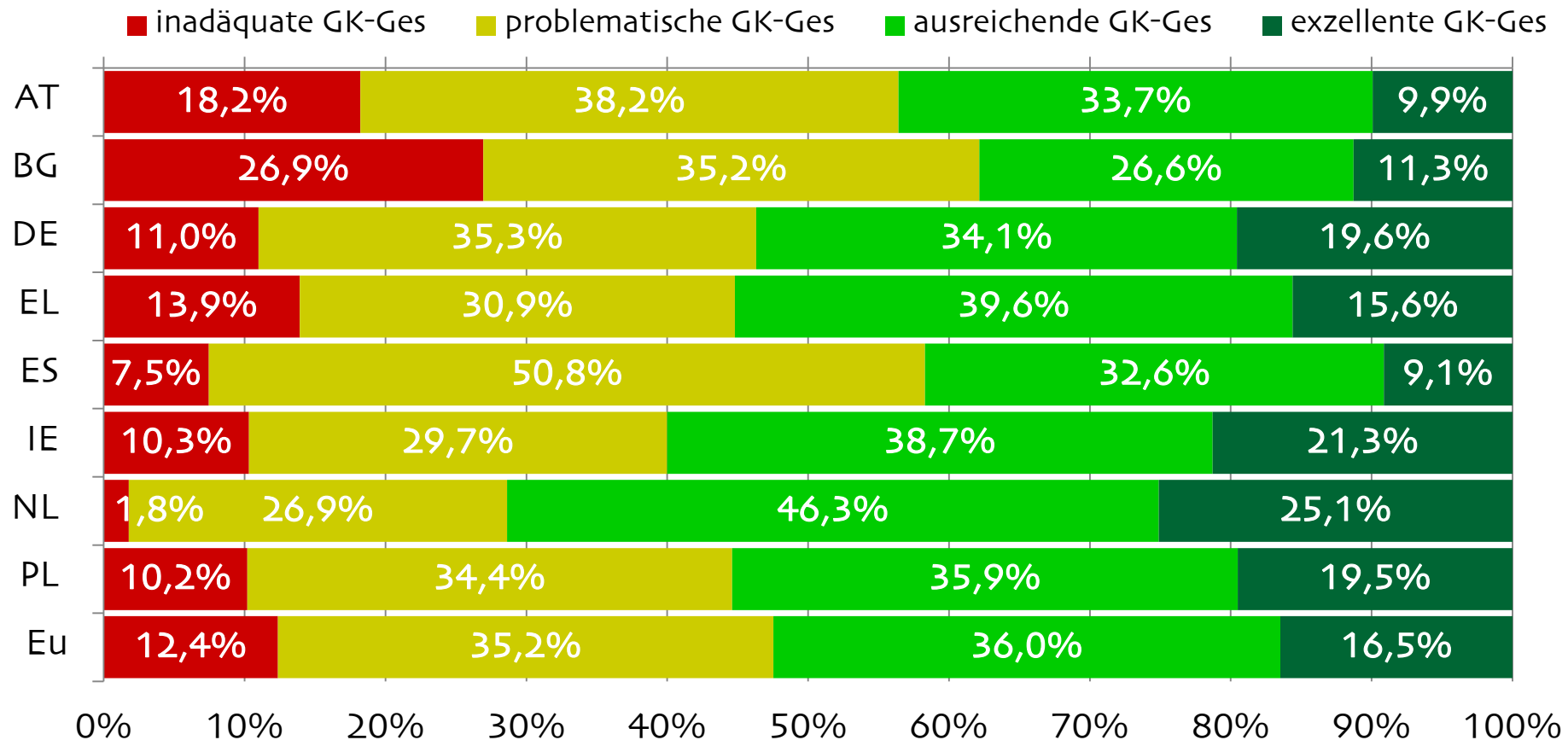


Wie wurden aus den 47 Fragen vier Indices gebildet?

- Vier Indices mit standardisierten Skalen von 0 bis 50 wurden gebildet und für Analysen verwendet
 - **Allgemeiner GK Index (GK-Ges → 47 Items)**
 - Krankheitsbewältigungs- GK Index (GK-KB → 16 Items)
 - Präventions- GK Index (GK-PV → 15 Items)
 - Gesundheitsförderungs- GK Index (GK-GF → 16 Items)
- Da die vier Indizes hoch miteinander korrelieren, werden hier nur Ergebnisse für den Gesamtindex berichtet!
- Vier Levels von Gesundheitskompetenz wurden definiert
 - 0-25 = inadäquat
 - >25-33 = problematisch (0-33= eingeschränkt)
 - >33-42 = ausreichend
 - >42-50 = exzellent



Mangelnde Gesundheitskompetenz betrifft die Mehrheit in Österreich & ist schlechter als im Durchschnitt der anderen Mitgliedsländer!

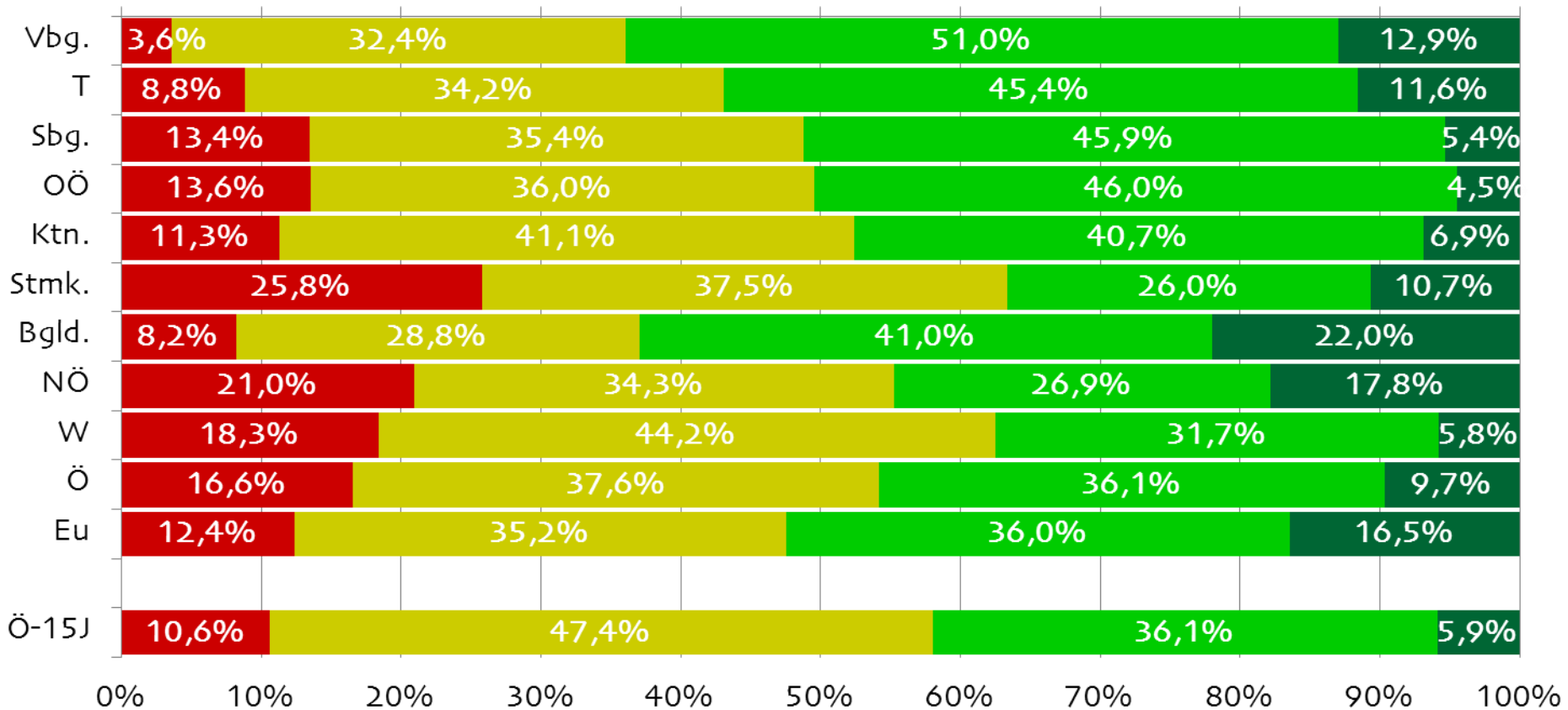


AT[N=979] BG[N=925] DE (NRW)[N=1045] EL[N=998] ES[N=974] IE[N=959] NL[N=993] PL[N=921] Eu [N=7795]



Es gibt beträchtliche Unterschiede zwischen den Bundesländern in Österreichs & geringe zu den Jugendlichen!

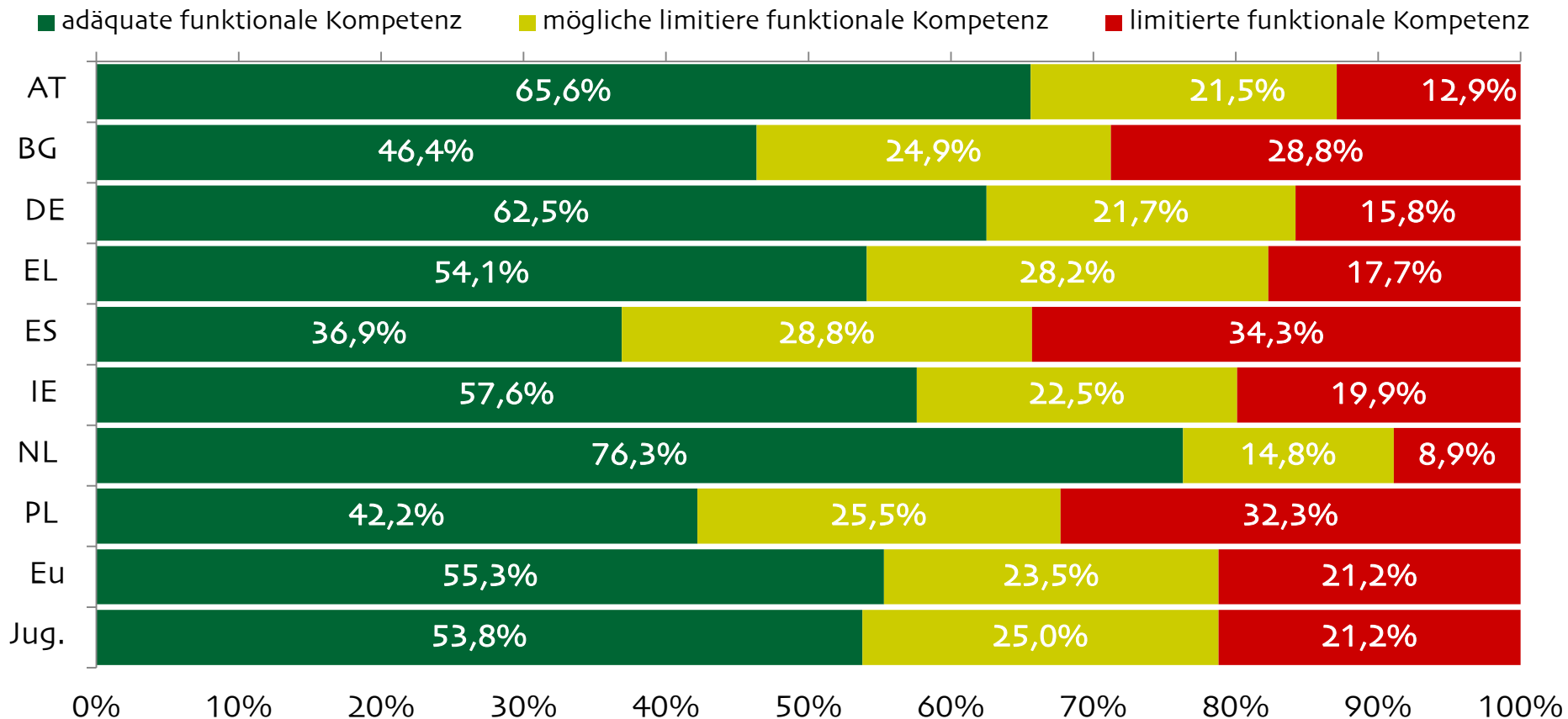
■ inädequate GK-Ges ■ problematische GK-Ges ■ ausreichende GK-Ges ■ exzellente GK-Ges



Vbg.[N=200] T[N=196] Sbg.[N=199] OÖ[N=192] Ktn/OT[N=192] Stmk.[N=199] Bgld.[N=193] NÖ[N=188] W[N=212] Ö[N=1764] Eu [N=7795] Ö-15J[538]



Beim NVS-Test ist Österreich relativ gut, das trifft aber nicht auf die Jugendlichen zu!



Vbg.[N=200]|T [N=200]|Sbg.[N=200]|OÖ [N=200]|Ktn./OT[N=200]|Stmk.[N=200]|Bgl.d.[N=200]|NÖ[N=200]|W[N=213]|Ö[N=1813]
Eu[N=8101] Jug.[N=571]

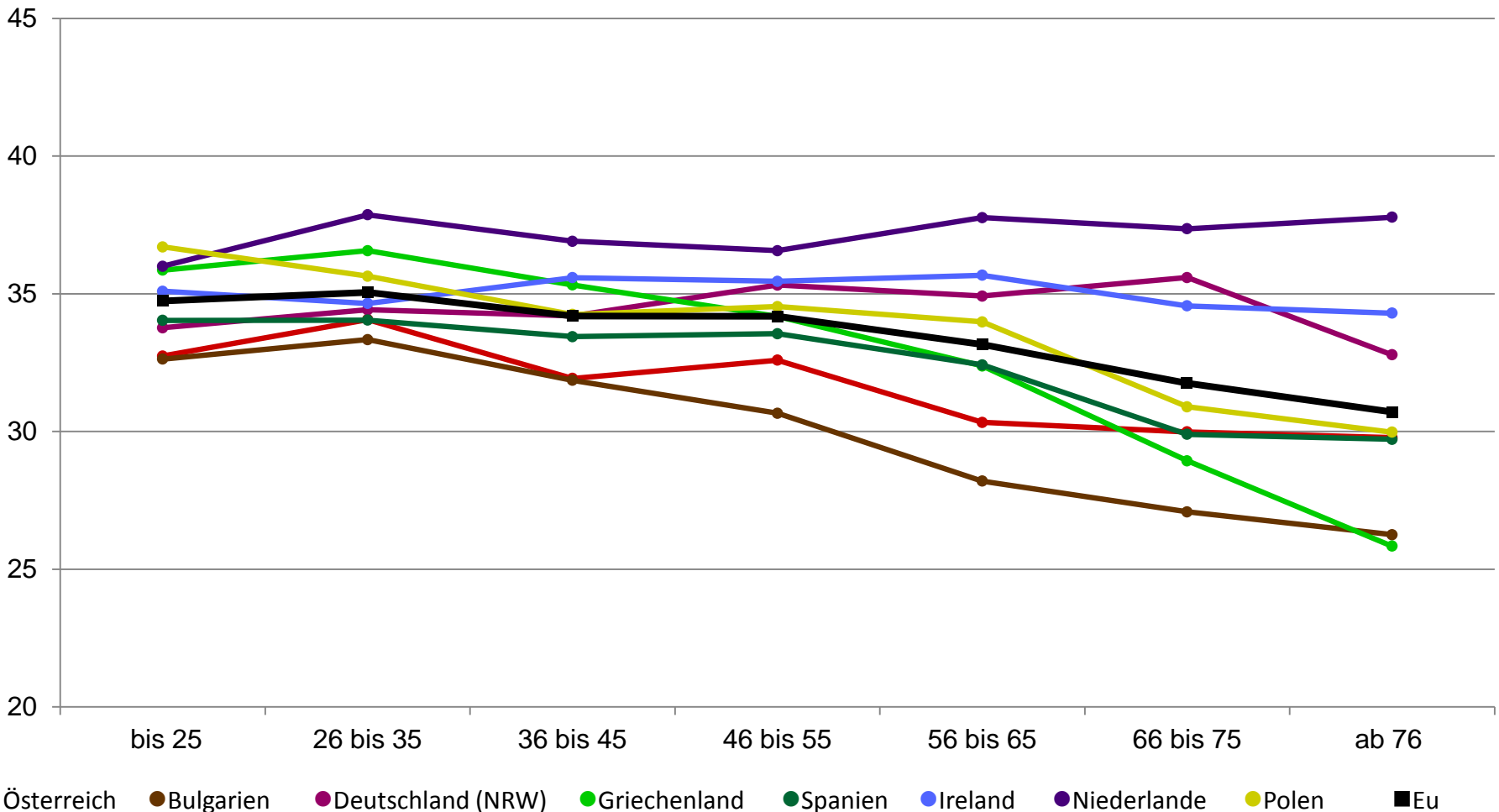


Gesundheitskompetenz variiert auch in Österreich mit **sozialen Determinanten**, d.h. ist ungleich verteilt!

- Die Variation der **Gesundheitskompetenz** ist in Österreich
 - für ausgewählte soziale Determinanten *geringer* als im Durchschnitt der teilnehmenden Mitgliedsländer.
 - Dabei sind *finanzielle Deprivation*, *Alter* und auch *Geschlecht* (in einer multivariaten Analyse) signifikante soziale Determinanten, während *Bildung* und der *selbst-eingeschätzte soziale Status* deutlich weniger Einfluss auf die Gesundheitskompetenz haben als in anderen Ländern.
 - **Bei den Jugendlichen wurden die Determinanten anders erhoben, eine signifikante Korrelation ergab sich mit der Family Affluence Scale (FAS) und der selbsteingeschätzten Geldsituation.**
- **Selbst-eingeschätzte Gesundheit**
 - variiert in Österreich deutlich stärker mit ausgewählten sozialen Determinanten, verglichen mit den anderen Ländern wie auch mit der Gesundheitskompetenz,
 - dabei sind *Alter* und *finanzielle Deprivation* die wichtigsten sozialen Determinanten, während in anderen Ländern auch *sozialer Status* und *Bildung* einen signifikanten Einfluss haben.
 - **Bei den Jugendlichen gibt es (noch) keine signifikanten Zusammenhänge mit diesen sozialen Determinanten .**

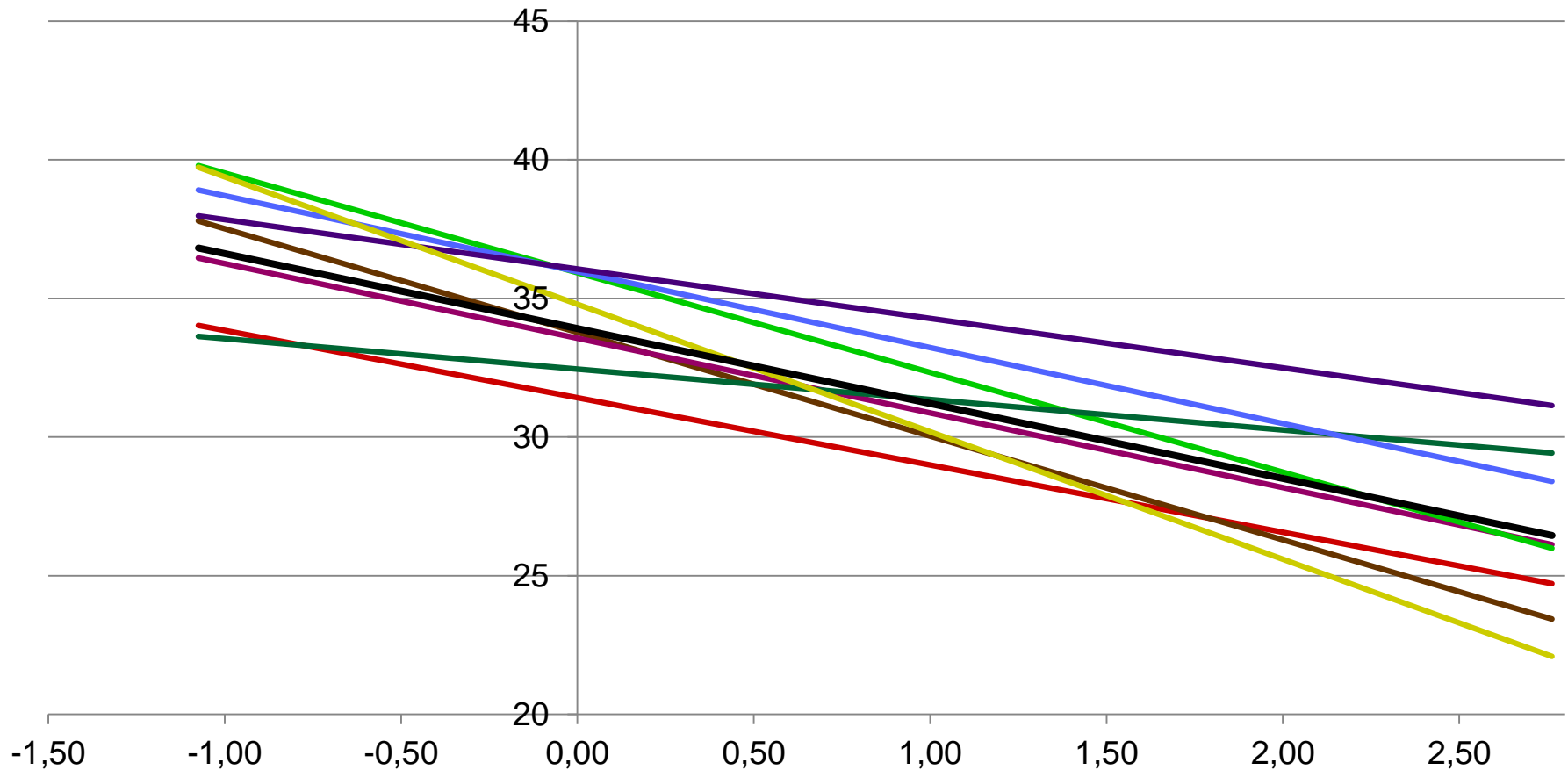


Je höher das Alter, desto geringer ist die Gesundheitskompetenz in Österreich (bi-variater Zusammenhang!)





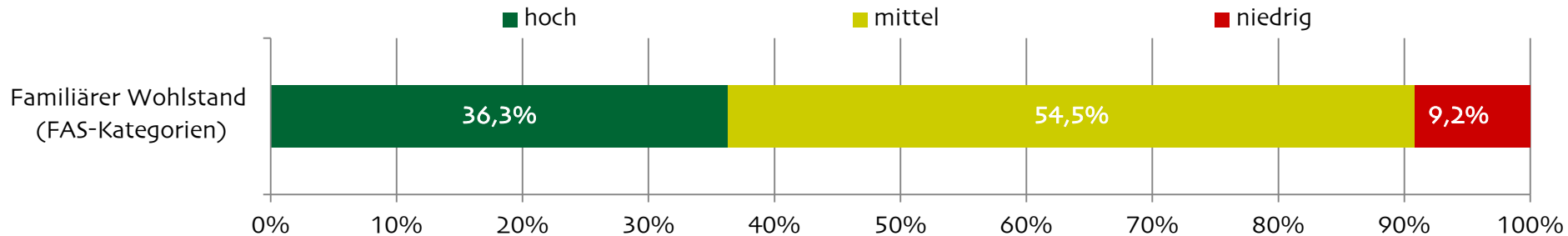
Je grösser die finanzielle Deprivation, desto niedriger ist die Gesundheitskompetenz auch in Österreich (bi-variater Zusammenhang!)



● Österreich ● Bulgarien ● Deutschland (NRW) ● Griechenland ● Spanien ● Ireland ● Niederlande ● Polen ■ Eu

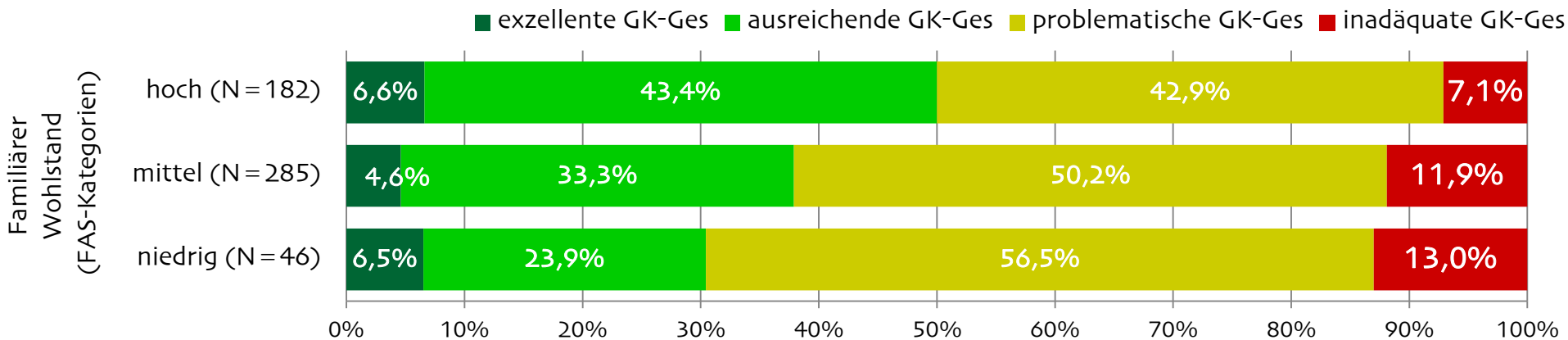


Je besser der Familienwohlstand (FAS), desto besser ist die Gesundheitskompetenz bei Jugendlichen!



GK & FAS

Jugendliche mit besserem Familienwohlstand beschreiben im Durchschnitt auch ihren Gesundheitszustand als besser. Spearman $r=-0,13^{**}$.





Gesundheitskompetenz variiert auch in Österreich mit ausgewählten möglichen **Konsequenzen!**

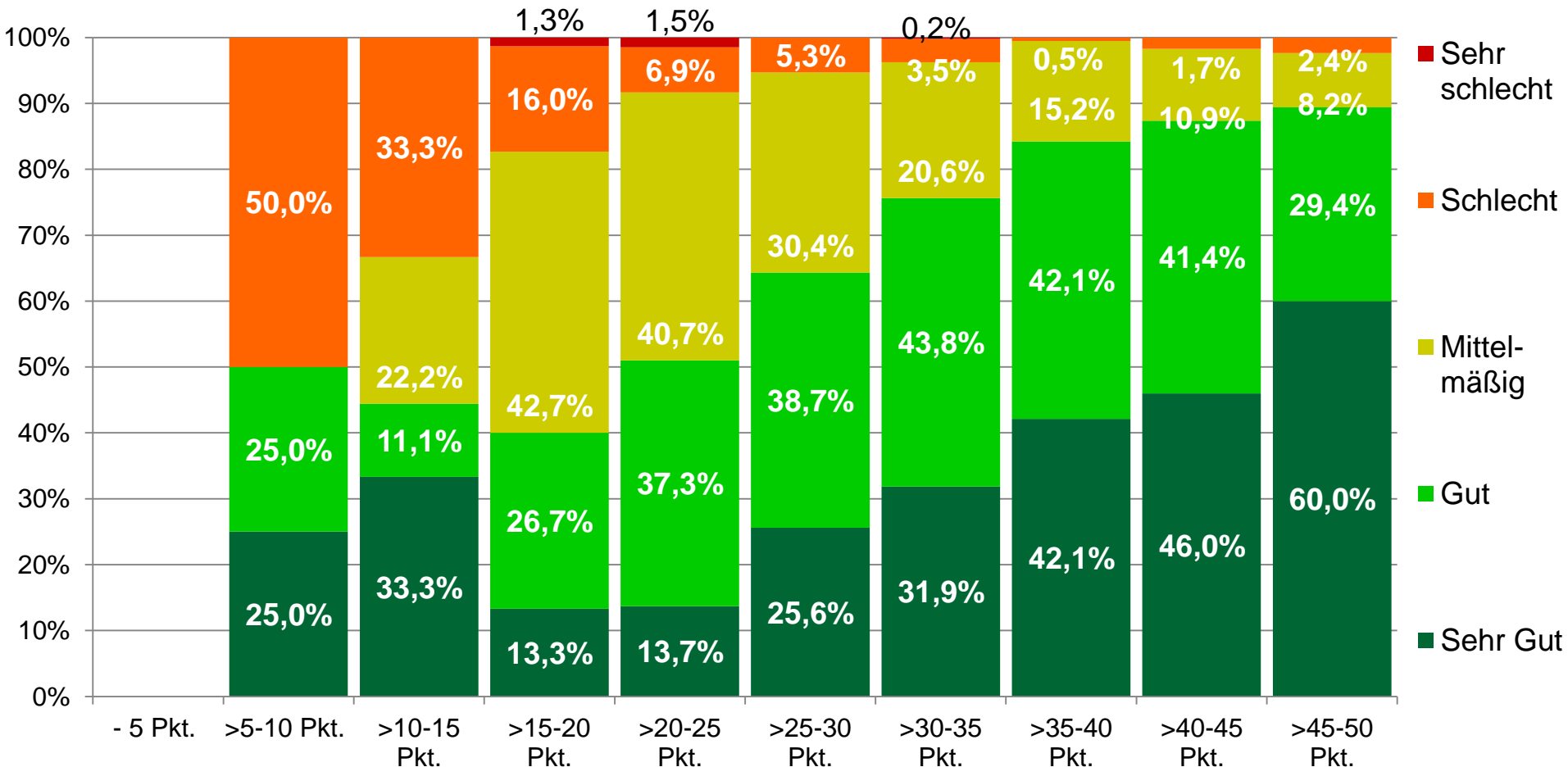
Wer eine höhere Gesundheitskompetenz hat,

1. schätzt seine Gesundheit signifikant besser ein;
 1. **das gilt auch für die Jugendlichen!**
2. betreibt zwar signifikant häufiger Sport und hat auch einen signifikant niedrigeren *BMI*, aber mit *Rauchverhalten* und *Alkoholkonsum* konnte kein signifikanter Zusammenhang gefunden werden;
 1. **mit Ausnahme des BMI gilt dies auch für die Jugendlichen!**
3. hatte signifikant weniger *Spitalsaufenthalte* und *Arztbesuche* in den letzten 12 Monaten, und musste auch signifikant weniger *Med. Notfalldienste* in den letzten 24 Monaten in Anspruch nehmen.
 1. **Für die Jugendlichen wurde (noch) kein Zusammenhang gefunden!**



Die selbsteingeschätzte Gesundheit hängt mit der Gesundheitskompetenz zusammen – auch in Österreich!

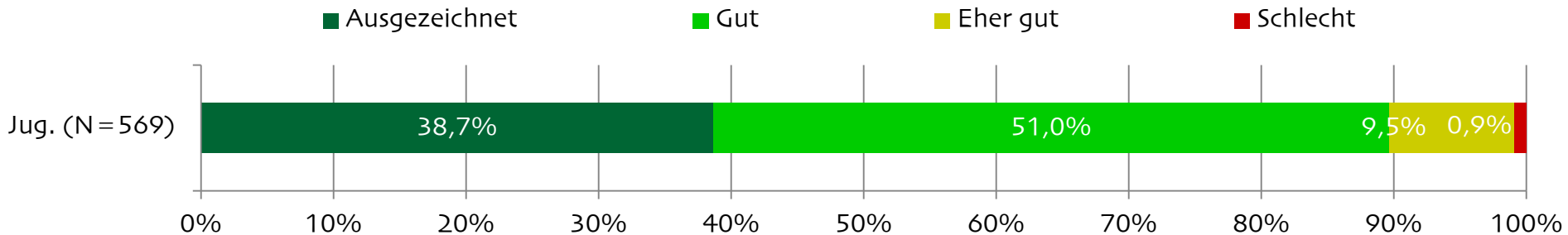
Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen?



-5[N=0] | >5[N=4] | >10[N=9] | >15[N=75] | >20[N=204] | >25[N=359] | >30[N=480] | >35[N=368] | >40[N=174] | >45[N=85] | Gesamt [N=1758]

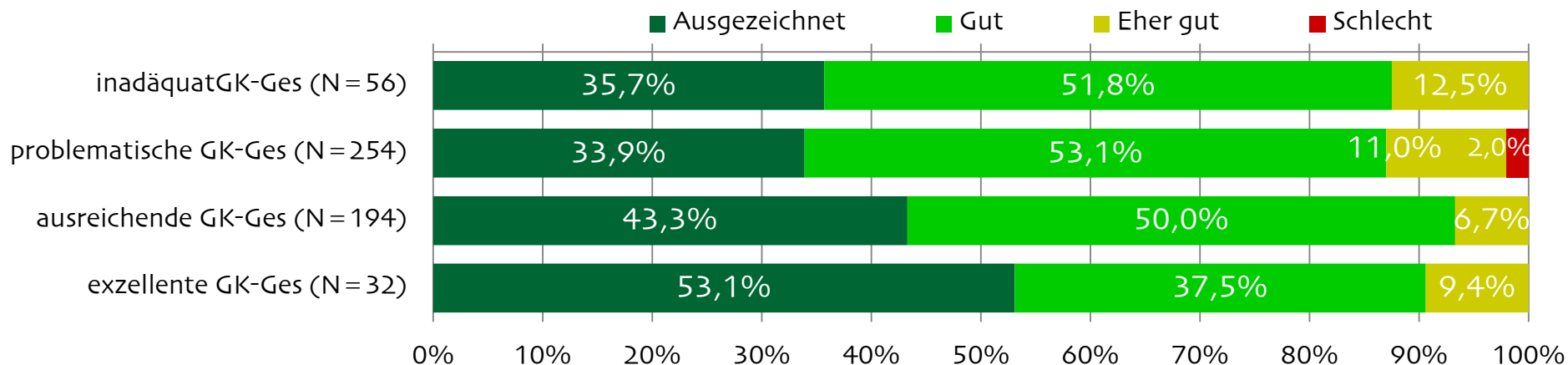


Die selbsteingeschätzte Gesundheit hängt mit der Gesundheitskompetenz zusammen – auch bei den Jugendlichen!



GK & Gesundheit

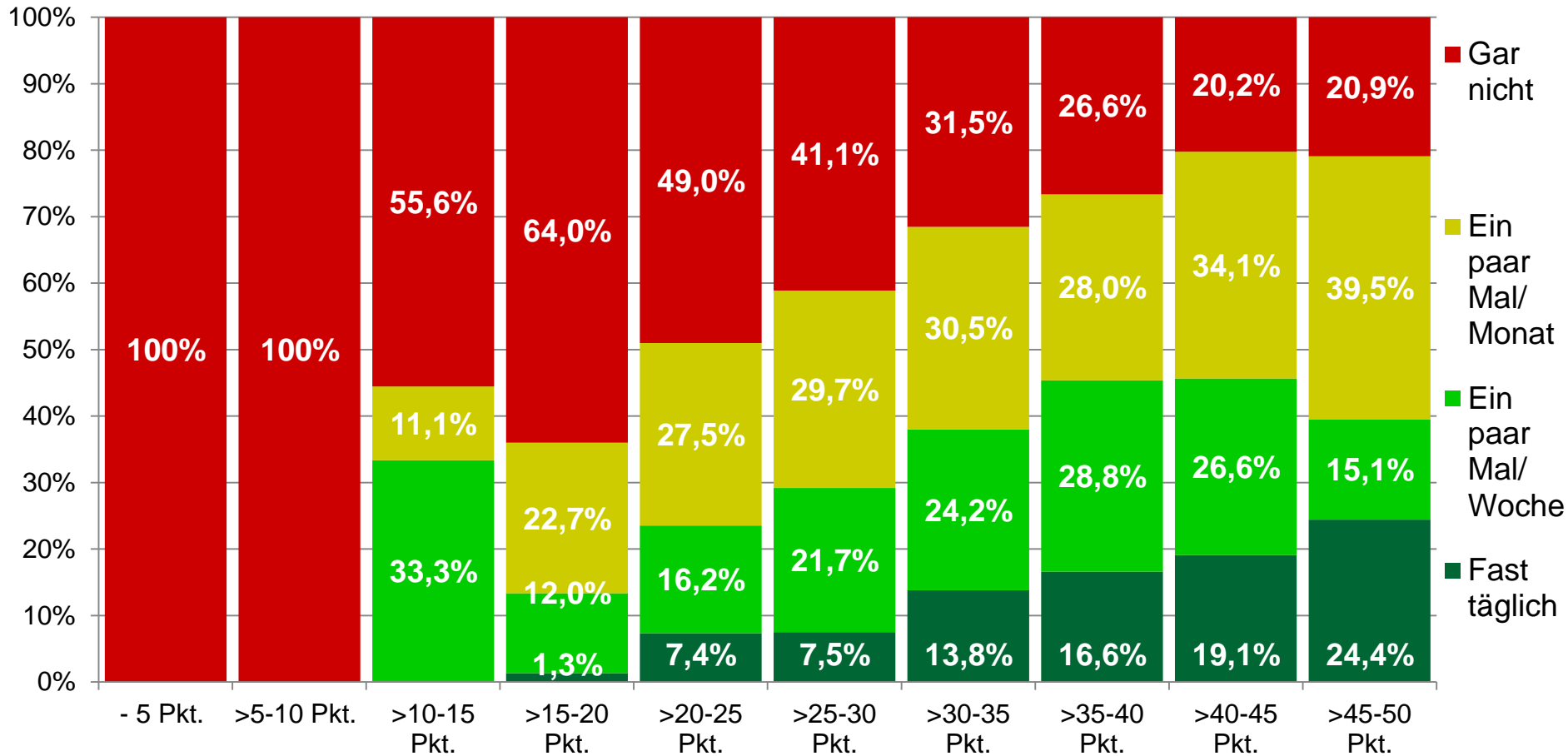
Jugendliche mit höherer Gesundheitskompetenz beschreiben im Durchschnitt auch ihren Gesundheitszustand als besser. Spearman $r = -0,15^{**}$.





Die Häufigkeit mit der Sport getrieben wird steigt mit der Gesundheitskompetenz – auch in Österreich!

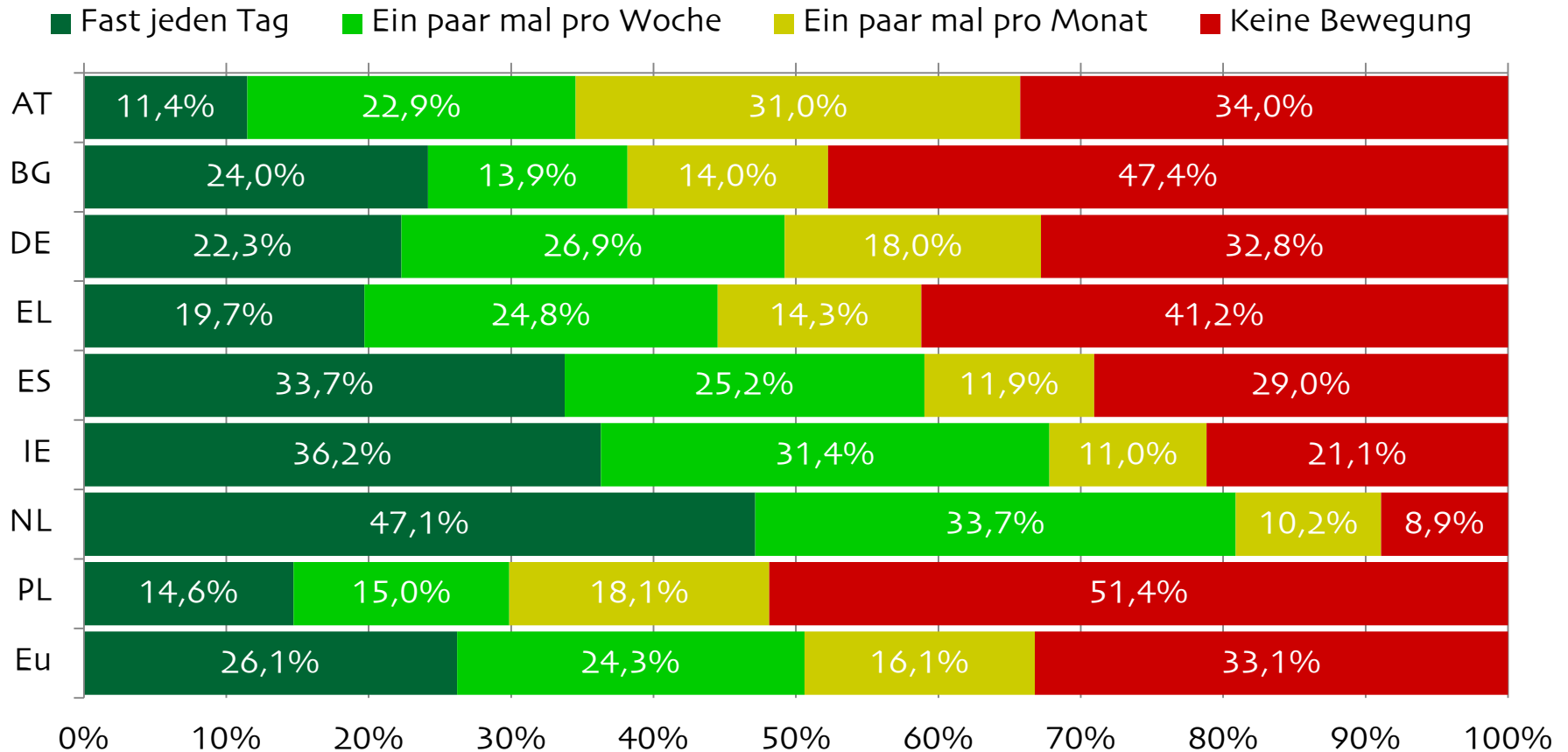
Wie oft haben Sie im letzten Monat mindestens 30 Minuten lang Sport getrieben? (z. B. Laufen, Spazierengehen/Walking od. Radfahren)



-5[N=1] | >5[N=4] | >10[N=9] | >15[N=75] | >20[N=204] | >25[N=360] | >30[N=476] | >35[N=368] | >40[N=173] | >45[N=86] | Gesamt [N=1758]



Aber die Österreicher betreiben im internationalen Vergleich relativ weniger häufig Sport!

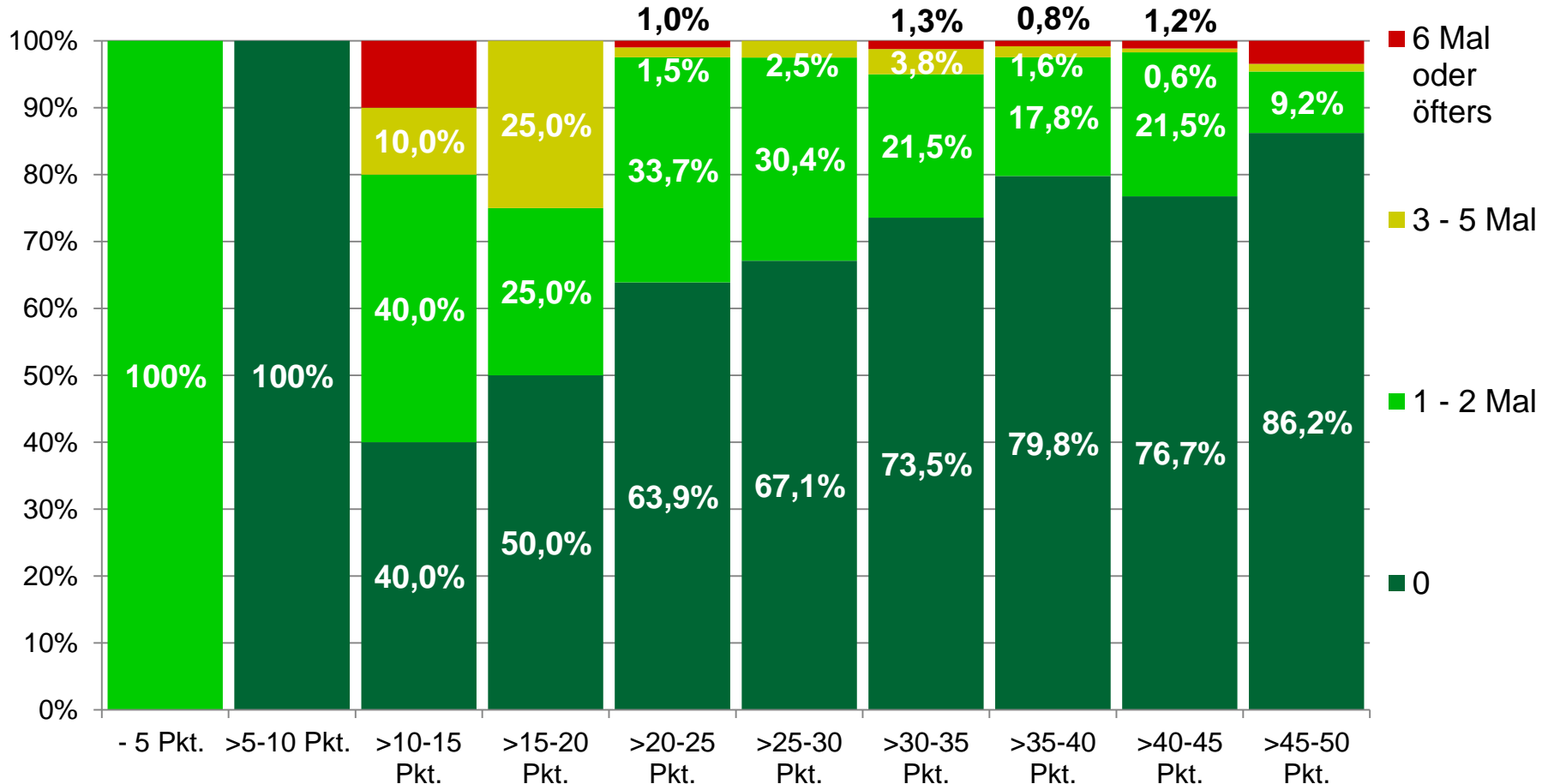


AT [N=1013] | BG [N=1003] | DE (NRW) [N=1056] | EL [N=1000] | ES [N=1001] | IE [N=1005] | NL [N=1023] | PL [N=1001] | Eu [N=8102]



Die Häufigkeit von Spitalsaufenthalten sinkt mit besserer Gesundheitskompetenz – auch in Österreich!

Wie oft mussten Sie in den letzten 12 Monaten als Patient ins Krankenhaus?



-5[N=1] | >5[N=4] | >10[N=10] | >15[N=72] | >20[N=202] | >25[N=359] | >30[N=480] | >35[N=366] | >40[N=172] | >45[N=87] | Gesamt[N=1753]



Was können wir prinzipiell tun um begrenzte Gesundheitskompetenz zu beeinflussen bzw. besser zu berücksichtigen?

1. Eingeschränkte Gesundheitskompetenz in Politik, Praxis & Wissenschaft systematisch und nachhaltig als *Problem & Chance* beachten (Agenda setting).
2. *Persönliche Kompetenzen* von Anbietern und Nutzern durch Ausbildung/Training verbessern.
3. Die *Lesbarkeit, Transparenz und Nutzerfreundlichkeit* von Systemen durch Interventionen verbessern, die an Dienstleistungen, Produkten und Angeboten ansetzen.
4. *Ungleichheiten* durch Programme bekämpfen, die direkt darauf abzielen Chancengleichheit zu verbessern.
5. *Risikogruppen* durch spezifische kompensierende & empowernde Maßnahmen unterstützen.



Was ist insbesondere für Jugendliche wichtig?

- Wissen wie Körper & Psyche *funktionieren*
- Nicht nur *Krankheit* kann reaktiv durch Krankenbehandlung, sondern auch *Gesundheit* kann proaktiv durch einen gesunden Lebensstil beeinflusst werden!
- Motivation zur Übernahme von Eigenverantwortung für einen gesunden Lebensstil
- „Healthy choice“ zur „easy choice“ machen!
- Von Anfang an: Familie, Kindergarten, Schule, Arbeitsplatz



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

juergen.pelikan@lbihr.lbg.ac.at